

Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 27 (1877)

Artikel: Kunstgeschichtliche Mittheilungen aus den bernischen Staatsrechnungen von 1505 bis 1540
Autor: Trächsel, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-124250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunstgeschichtliche Mittheilungen

aus den

bernischen Staatsrechnungen

von 1505 bis 1540.

Von

Prof. Dr. G. Trächsel.

Die im bernischen Staatsarchiv befindlichen Staatsrechnungen beginnen mit dem Jahr 1505. Im Privatbesitz ist eine solche von 1375, im städtischen Archiv eine von 1430 und eine von 1448. Sie wurden halbjährlich gestellt und gehen von Weihnachten bis Sunngichten und von Sunngichten bis Weihnachten. Unter denjenigen von 1505 bis 1540 fehlen: 1505 erstes Halbjahr, 1509 erstes Halbjahr, 1510 zweites Halbjahr, 1511 ganz, 1512 erstes Halbjahr, 1514 zweites Halbjahr, 1516 zweites Halbjahr, 1517 erstes Halbjahr, 1520 ganz, 1521 erstes Halbjahr, 1523 zweites Halbjahr, 1524 zweites Halbjahr, 1525 erstes Halbjahr, 1526 zweites Halbjahr, 1528 bis und mit 1533 ganz, 1540 zweites Halbjahr. Die hier in Betracht kommenden Rechnungen sind ohne Datum der einzelnen Einnahmen und Ausgaben, auch sonst außerordentlich einfach und

naiv geführt. Erst von 1517 an beginnt eine etwas einläßlichere Rubrizirung. Noch später fängt man an die Zahlen in Colonnen zu stellen. Von 1534 kommen einzelne arabische Ziffern zerstreut im Text vor. Die ungeheure Bewegung, deren einstweiliger Abschluß die Reformation war, hat wie allen übrigen Gebieten der Staatsverwaltung, so auch der Rechnungsführung einen bedeutenden Impuls gegeben. Von jener Periode an wird die bernische Staatsrechnung sozusagen moderner geführt, die Rubriken mehrern sich, und es werden Uebersichten angebracht, die zugleich zeugen von einer bedeutenden Entwicklung der ganzen Staatsverwaltung. Das Ganze bekommt viel mehr administrativen Schick. Auch in den Rathsprotokollen macht sich der unermessliche Impuls jener Bewegung kund, und zwar in sofern als sie von jener Zeit an viel ausführlicher, geordneter, gewandter, staatsmännischer werden und einen modern administrativen Character annehmen.

Die Staatsrechnungen zählen nach Pfunden zu 20 Schillingen zu 20 Pfennigen. In den Rechnungen sind nun einige Anhaltspunkte, die uns einen Begriff geben können über den jetzigen Werth jener Geldsorten.

Ein Fuder Holz z. B. kostete 1 Pfund. Gegen Ende des Jahres 1875 dagegen kostete ein Klafter Tannenholz Fr. 42. 60 Rp.¹⁾ Nun kann man wohl annehmen, der in den Waldungen vorhandene Holzbestand sei im Anfang des 16. Jahrhunderts doppelt so groß, daher im Verhältniß halb so theuer und die Fuder in Betracht der schlechteren Wege etwas kleiner gewesen als heute. Berücksichtigen wir diese Umstände, so hatte ein damaliges Pfund über 20 Fr. Werth. Der Orgelstreiter hatte einen Jahresold von 4 Pfd.

¹⁾ Nach dem Amtsblatt vom 26. Christm. 1876 noch 37 Fr. 95 Rp. und nach demjenigen vom 26. Brachm. 1877 35 Fr. 30 Rp.

der jetzige einen solchen von 70 Fr.; wonach 1 Pfd. = 17 $\frac{1}{2}$ Fr. betrüge. — Unter verschiedenen Malen steht angeführt ein Paar Schuhe „für das taube Elst“ zu 5 $\frac{1}{2}$ 4 Pf. Man wird dieser Creatur nicht Pariserstiefelchen gekauft haben. Da der jetzige Preis schlechtesten Schuhe 5 bis 6 Fr. beträgt, so würden 27 Fr. = 1 Pfd. sein, 9 Blatt Pergament groß Folio, wie es für die Staatsrechnungen verwendet wurde, kosteten 3 Pfd., 12 Blatt 4 Pfd., ein Bogen von der halben Größe in bedeutender Quantität angekauft, kostet heutzutage die Staatskanzlei 1 Fr. 40. Der Doppelbogen, wie die Staatsrechnung solche enthält, würde im Kleinen angekauft und unter Berücksichtigung der schleunigeren Fabrication wenigstens 4 bis 5 Fr. kosten. Danach wäre 1 Pfd. = wenigstens 15 Fr. Nimmt man aus allen diesen Angaben einen Durchschnitt, so kann man das damalige Bernpfund nach jetzigem Geldwerth gleich ungefähr 20 Fr. setzen.¹⁾

In diesen Staatsrechnungen haben selbstverständlich die großen und kleinen Ereignisse der betreffenden Zeit ihre Spur zurückgelassen. Wir finden z. B. 1506 die Expertise über den Münsterbau, die noch bis 1517 sich fortsetzt, indem in diesem Jahr ein Meister Burkart aus Augsburg als Experte erscheint; dann 1508 die Sehergeschichte, welche bedeutende Ausgaben, namentlich für die Gut der Prediger veranlaßte. In noch größerem Umfang thaten dies die italienischen Feldzüge. Sodann erscheint auch jener Aufstand von König 1522. Bekanntlich war im Anfang des 16. Jahrhunderts in Folge der fremden Feldzüge, besonders in

¹⁾ Als weitere Anhaltspunkte mögen folgende Notizen dienen: 1506 1 Faß Ryswein 12 Pfd.; 8 Baum Laden sägen 3 Pfd. 4 Sch.; Ankauf des Holzes 8 Pfd. 10 Sch.; Besoldung des Kaufhausknechts 60 Pfd.

Italien, dann in Folge der großen Bedeutung, welche Bern durch die Burgunderkriege erlangt hatte, ein üppiges Wesen namentlich unter den Vornehmen aufgetreten. Es gab viel „nüm Fensterjunkern.“¹⁾ Junker Hans vom Stein soll einzig für Hosenbündel Schulden gehabt haben im Betrag von 100 Pfd. = 2000 Fr.. Da geschah es, daß an der Faßnacht die übermüthigen Junkerjöhne die Bauern neckten und verspotteten. Als dann gleich nachher, auf der Kirchweih zu Rönig, junge vornehme Herren sich bemerkbar machten, gab es Händel. Der Streit setzte sich in die Stadt fort; zwei Häuser wurden von der Landbevölkerung geplündert. Jetzt ging es gegen die „Kronenfresser“ und „Verkäufer von Menschenfleisch“ und der Aufstand konnte nur beschwichtigt werden durch die Enthauptung zweier bei diesen Werb- und Geldgeschichten am meisten Betheiligten.

Ferner erscheinen eine Menge Ausgaben für die Spiele an der Kreuzgasse; leider fehlen gerade die Staatsrechnungen aus 5 Jahren unmittelbar vor und während der Reformation, so daß die Spiele von Niklaus Manuel nicht figuriren, dafür aber die spätern. Aus der Zeit nach der Reformation finden sich dann eine Menge Ausgaben über die Täuferunruhen, dann namentlich auch 1536 Ausgaben im Kriege, in welchem die Waadt erobert und den Genfern die religiöse und politische Freiheit erkämpft wurde.

Daneben stoßen wir auf eine Menge anderer Ausgaben, welche in die Culturverhältnisse der damaligen Zeit hineinblicken lassen. Das Land erscheint uns im Spiegelbild dieser Rechnungen noch im Vergleich zu jetzt unwirthlich und rauh. Es ergiebt sich dies aus einer Unmasse von Notizen über Gewild, das erlegt worden ist. 1506 giebt man als Beisteuer an Wolfsgarne nach Röthenbach 10 Pfd.

¹⁾ Neue Junker mit gemalten Wappen in ihren Fenstern.

und es wird von dorthier ein Bär hergeführt; dann Steuern an Wolfsgarne in nächster Nähe der Stadt, denen von Gümligen, Almendingen, Rüfenacht und nach Büren 4 Pfd. 1508 wird für „ein gfunden Einhorn 1 Pfd., und denen die es brachten an ein Kleid zusammen 8 Pfd. gesteuert.“ (Was für ein Thier dies war ist nicht bekannt.) 1509 wurden in Burgdorf 14 Ottern erlegt, 1510 allerlei Thiere Reigel, Scharben, Stoßar und 10 Ottern. Im selben Jahre finden wir in fünf auf einander folgenden Ausgabeposten Jagdgeld für 29 Wölfe; im Jahre 1518 Jagdgeld in der Herrschaft Grassburg für 8 junge Wölfe, und dann wieder für 4 in derselben Herrschaft. 1523 wird denen von Röthenbach für 7 Wölfe 4 Pfd., 1527 um 7 junge Wölfe 4 Pfd. entrichtet, und 1534 sogar noch eine Gemse von Trachselwald gebracht.

Die Criminaljustiz hat ebenfalls ihre Spuren in den Staatsrechnungen zurückgelassen: es sind da verzeichnet Hinrichtungen durch Strang, Schwert, Feuer und „in ein Faß Schlagen.“ Die Zahl der Hingerichteten, so weit man es aus diesen Rechnungen zu entnehmen im Stande ist, erscheint merkwürdig gering im Verhältniß zu dem, was man aus jener Zeit erwarten sollte.

Neben dem findet sich eine ganze Menge eigentlicher Curiosa: 1508 dem Hans Lobjiger, dem obern Spitalmeister, „die groß isin büchsen auf das Breitfeld mit 10 Roßen zu führen“ 3 Pfd.

Ferner Ausgaben für die Sehergeschichte: 1509 Jakob dem Schärer von den 4 bredger münchen zu schären in ihr gefängniß und von den Schaffner zu arzenen 4 Pfd. (Die Aerzte waren Scherer und Mediziner zu gleicher Zeit.)

1510 denen so uff dem Seil gangen sind an ihr spil und zerung 5 Pfd. 15 Schill.

1512 einem so die guldin tücher von dem gewelb in der kilchen zu Meyland herabgenommen und die dann rudolf Nägeli herausgebracht hatt 5 Pfd. 17 Schill. 4 d. (Es läßt uns dies einen Blick thun in das Raub- und Plünderungssystem in den italienischen Feldzügen).

1513 wurde verabreicht an 2 Mören observanzern, so aus Jerusalem gekommen, 2 Pfd.

Wir finden ferner Züge angeführt von Knaben, die den Knechten aus Lamparten (den aus den italienischen Feldzügen heimkehrenden Kriegern) entgegengingen. Es erscheinen auch mehrere Knaben, welche an der Schlacht bei Novara theilgenommen und dort verwundet wurden.

„1513 einer armen Frauen mit einer Liren 5 Sch. 13 d.“

„1515 dem jungen Kaplan zu Sant Anthougen, des französischen Königs fürnämmen uszusprechen 5 Pfd. 18 Sch. 4 d.“ (auch Geistliche wurden zu Spionendiensten verwendet).

Ferner sind Unterstützungen verzeichnet an Leute, die sich in Novara zu St. Jakob verheißten (wohl S. Jago di Compostella), d. h. das Gelübde gethan nach S. Jago zu wallfahren, wenn sie mit heiler Haut aus der Schlacht kämen.

„Einem Bruder den ein Hund gebissen 5 Sch. 4 d.“ Wir finden Beiträge an ein Ziegeldach, einen Ofen, später auch an Badensfahrten u. f. f. „1518 von einer hand eins armen Mönshenn zu vergraben 6 Sch. 8 d.“ „Den Stattpfiffern an nüw prasunen zu Stür 13 Pfd. 4 Sch.“ „Peter Berchten einem armen Mönshenn ein Hand abgehoben 8 Pfd.“ „1519 von einem Heidenn (Zigeuner) zu arzen auch für Berung, tut alles 3 Pfd. 4 Sch.“ „1521 Hannsenn Thormann und Hannsenn zu den Mehgern, den Pfaffen so

Bannbrief bracht ein tag und nacht zu verhüttenn 1 Pfd. 1 Sch. 4 d.“ „1522 Zweyen Narren umb tuch, was einer von Freiburg der andere von signouw, zu Röcken 10 Pfd. 17 Sch. 4 d.“ (Wie die Fürsten ihre Hofnarren, so hatten auch die Städte ihre Stadtnarren. So wissen wir von Basel, daß seine Stadtnarren die Bürger mit ihren wohl nicht immer feinen Wizen auf öffentlichen Plätzen unterhalten mußten). „Zu der Einbindottenn des jungen künigs von Frankrich 60 Pfd.“ (ein Taufgeschenk). Regelmäßig einmal jährlich erscheint „den gemeinen Frauen im Frauenhause“ eine Gabe; ebenso „dem Bachmeister von St. Urjen, kerzen gen Soloturn zu tragen 15 Sch.“ 1522 „denen so die Bären fürten und minen herrenn hoffirtenn 10 Sch. 8 d.“; „denne Einem so vor minen herren Sprüng thett 8 Sch.“; „einem frömbden narren umb fuetertuch 6 Sch.“ „Dem Bartlome Ziegler umb 2 Fuder Holz als man das alt wyb von Erlach verbrannt 2 Pfd.“ „Einem vantaftenn uß Wallis der da wott 30 Meß haltenn uff Nydegg um damit einen Friden in der cristenlichenn Kilchenn zu erlangen 2 Pfd.“ 1523 „denne Andres Gäbelli umb halssband dem Bären vor der Fleischschal 1 Pfd. 17 Sch. 4 d.“ „Meister Heinrichen von Rinselden umb Macherlon und futertuch dem touben Elsi auch Schülereu und narren 3 Pfd. 6 Sch. 16 d.“

1524 „umb die Mandat dem Buchdrucker dero dann sind gesin 358 tut 8 Pfd.“ (Es ist dies eines jener Mandate in Reformationssachen).

1525 „denne dem nachrichter, Hr. Ludwigs von Dießbach knächt ze arzenen 4 Pfd.“ (Die Nachrichter entwickelten nebenbei auch medicinische Thätigkeit).

„Dem Hundschlacher für 85 Hunde zeschlachen 5 Pfd. 6 Sch. 3 d.“ (so öfter).

1527 „dem ußgelüffnen münch zu den barfuosen umb ettlich Fenster im Büchsenhuß zu vergättern mit möschinen träten 5 Pfd.“ (Ein Mönch der das Kloster verlassen und Handwerker geworden ist.)

1527 „denne umb die truckten Brieff so zu Basel getruet wurden, die man zu Statt und Land wollt schicken 11 Pfd. 8 Sch. (Es war dies ein Reformationsmandat. Diese Notiz spricht wohl dafür, daß in Bern um diese Zeit keine bedeutendere Buchdruckerei bestand, während Basel mehr als einen weitberühmten Drucker hatte.)

1534 „denne meister Anthoni zur rüti in Lamparten ze spehen 9 Pfd.“

„Der kosten so über das Spil gangen ist des verlornen Suns 9 Pfd.“ und „den gemeinen herren und gesellen so das Spil hand gesetzt 75 Pfd.“ (Die öffentlichen Spiele seit der Reformation bewegten sich in biblischen Gegenständen). Ferner in demselben Jahr „zu Fronvasten zu vastnacht Dr. Valerius¹⁾ dem Chronikmacher 30 Pfd.“ Ferner „Hanns Funken ze spehen 6 Pfd.“ (ein viel beschäftigter Glasmaler, den man zu Spiondiensten verwendete.)

1534. Der Bau der Neubrücke. 1537 „denne Kaspar Magen selgen Sun, so auch Kaspar heißt, das Vergelt zum Schererhandwerch 16 Pfd.; denne michel Trummetern das er denselben Kaspar Magen hat gelert pafunen 32 Pfd.“ (gleichzeitiges Studium der Medicin und des Posaunens, das letztere doppelt so theuer). 1539 „dem Predikanten zu Ansoltingen umb die Hüner so Ime Nachts gestolen 4 Pfd. „Denn umb ein Unz Gold und ein Unz Silber zun trummetenpaneren 4 Pfd. 13 Sch. 4 d.“ (Es beweist dies, wie kostbar und verschwenderisch die Diener der öffentlichen Gewalt ausgestattet wurden.) „Einer frauen von Langenthal umb ein Stülzen mit hirzenem Leder gevasset 1 Pfd.

¹⁾ Valerius Anshelm.

13 Sch. 4 d.“ „Denne Hans Sager an ein Ißini Hand ze
für 10 Pfd.“ „Denne Hans Winter an sin Ziegeltach uß
geheiß meiner Herren 10 Pfd.“ 1539 „Anni Eigenjatz an
ein Offen ze für 4 Pfd.“ So viel über die Curiosa.

Den Kunstnotizen im eigentlichen Sinne muß hier
folgendes vorausgeschickt werden.

Es ist bekannt und auch diese Staatsrechnungen bestä-
tigen es auf's neue, daß Kunst und Handwerk in jenen
Zeiten nicht geschieden waren. Der Architekt und der Bild-
hauer sind zugleich Steinmeyer, der Maler ist Flachmaler,
der Glasmaler Glaser u. s. f. Wir finden das aus jener
Zeit an den berühmtesten Künstlern ganz gleich. Hans
Holbein ist verwendet worden, um den Lällenkönig in Basel
anzustreichen, hat auch ausgezeichnete Zeichnungen geliefert
zu Hofkleidungen, Dolch- und Degenklingen, zu Prunk-
stücken für Krönungsfeierlichkeiten.¹⁾ Der Hofmaler hatte
das Sattelzeug, die Torten und Kuchen, die auf die könig-
liche Tafel kamen, zu bemalen, rangirte daher auch zu
einer gewissen Zeit parallel mit dem Hofstallmeister.

Diese Verbindung von Kunst und Handwerk bezeichnet
die Blütezeit der Kunst wie des Kunsthandwerks. Unsere
Zeit geht darauf aus, die zum Schaden beider gelockerte
Verbindung beider wieder herzustellen, einerseits das Hand-
werk neu zu idealisiren durch geläuterte stilvolle Form und
damit das Schöne zu einem Element der ganzen Um-
gebung des Menschen zu machen, andererseits der Kunst den
soliden Halt an der handwerklichen Technik zu geben.

Es mögen nun die Ausgabeposten für die einzelnen
Künste folgen.

¹⁾ (E. Woltman's H. Holbein.)

I. Architektur.

1515 denne als die Meister der Steinmeyer von den 4 Stetten hie waren,¹⁾ schenkten Inen min Herren 6 kronen, tut 17 Pfd. 12 Sch.

1517 denne so hand min Herren geordnet Niclaus Manuel zu gebenn von dem gewelb im Chor zu welben 400 Pfd. und den knächten 10 Pfd. Daruff hab Ich Im vormals geben 100 riniſch gulden, nach abzug derselben hab Ich Im noch hinuff geben 190 Pfd.²⁾

1524 den lampartten so die brugg ze Worlouffen machten für ein Schänki 10 Pfd.

II. Bildhauerei.

1506 denne meister Albrecht dem bildhower umb die schilt miner herren Landtschaften³⁾ und andre wapen, zu dem Ofen zu schnideren 10 Pfd.; denne meister Albrecht dem bildhower von des bischofs von Wallis wapen wiederzemen 1 Pfd. 6 Sch. 8 d.; denne meister Peter sant Vincenzen werckmeister, als er zu Murten die wapen beider stett zu der capell zu Murten besehen hatt 30 Sch.⁴⁾; meister Albrecht dem bildhower von bild und buchstaben zu formen an die groß gloggen 5 Pfd. 17 Sch. 4 d.

¹⁾ Zur Expertise über den Münsterbau.

²⁾ Diese Notiz ist schon von Staatsarchivar M. v. Stürler aufgefunden und dem Dr. Stanz für sein Münsterbuch nebst dem übrigen Quellmaterial dieses Werkes geliefert worden.

³⁾ Die Wappen der sämtlichen Gebietstheile, der jetzigen Amtsbezirke.

⁴⁾ Murten war gemeine Herrschaft von Bern und Freiburg, daher die Wappen beider Städte vereinigt dargestellt wurden.

1507 denne meister Peter sannt Vincenzenn werkmeister
an beider stett wapenn so gan Murten gehören 8 Pfd.;
denne meister Peter sant vincenzen werkmeister von den beiden
wapen bi dem Gebein¹⁾ zu Murten in Stein ze howenn,
miner Herren teil 16 Pfd.

1517 denne dem bildhower umb den bärenn gan Loupen
5 Sch. 4 d.

1518 denne meister Bernhart dem bildhower zu Solo-
turn für angebenn des Holzes zu dem gestül in dem Chor,
auch es hat geholffen howen, für sin arbeit, zu einem rok
9 Pfd. und darzu 2 kronen geschänkt, tuot alles 14 Pfd.
17 Sch. 4 d.

1519 denne Wyhermann umb Zerung so meister Bern-
hart der bildhower by im verzert hat, da er das Holz
angab, zu sagenn zu dem gestül im Chor, tut 13 Sch. 4 d.

1522 (Besichtigung des Gestühles in der Kirche zu Genf.)

1524 denne uff das gestül im Chor zu Sant Vin-
cenzen zu machen 300 Pfd.

1537 denne Petter Kleinmann von 2 Steinin Wapen
so gan Thun gehört 2 Pfd.

III. Malerei.

1505 Meister Paulus sel. Huzfrouw von beiden öffnen
im Rathus zu malen, ouch von den läufferbüchsen zu bessern
und ander Ding zu malen 13 Pfd.; denne Jakob Port
dem Maler uff sin schuld 4 Pfd.

1506 denne Jacobenn dem maler umb venni und ander
Ding ze malen 9 Pfd. 14 Sch.; denne Hannsenn Swizer
uff den Tsin ofenn ze malen 6 Pfd.; dem Stubenväger
von der großenn rattstubbenn zu malen 10 Pfd.

¹⁾ Weinhaus.

1507 denne Hans Swizer dem maler uff das werz der großen ratstübenn 22 Pfd.; denne meister Matheus dem maler von des Bischofs von Wallis Schilt im Chor wieder zu malen 4 Pfd.; denne hanns Swizer dem maler von den läufferbüchsen zu malen 16 Sch.; denne Hanns Swizer zu ganzer zalung des gemäls in der ratstuben, uff das er vor empfangen hat 32 Pfd. 13 Sch.; denne Jakob dem maler von 4 brunnenvenlin zu malen 2 Pfd. 2 Sch. 8 d.; denne Jakob dem maler von einem toget holziner läufferbüchsen zu malen 32 Sch.; denne Hannsen Swizer dem maler von den beidenn wapenn zu Murten am beinhus und am tor ze malen und zu ernüwren, miner Herren teil 14 Pfd.

1508 denne Wilhelm Reiffenn von Friburg um 24 wechßiner tortschen, auch für wapen und Fürung tut 45 Pfd. 12 Sch.; denne Peter Rutenzwig von dem Tuch bi dem ofen in der kleinen ratstuben zu malen 1 Pfd. 6 Sch. 8 d.; denne Rutenzwig dem maler von drien vennlin und einer läufferbüchsen zu malen (3 Pfd. 5 Sch.); denne Peterenn Rutennzwig dem maler von 4 Zollbüchsen und einem venlin zu malen 2 Pfd. 4 Sch.

1509 denne Jacob dem maler von der tafelen wägenn zu malen so gen Habstetten kommenn ist 20 Pfd.; denne denen von Grenchenn an Ir Tafelen in Ir kilchenn zu stür 20 Pfd.

1510 denne Jakobenn dem maler von vennlinen zu malen, sind kommen gan Burgdorff, Lenzburg und Bipp 3 Pfd.; denne Hansen Swizer dem maler uff Sin Schuld des Verdings der Zitgloggen uff nidegg zu malen 20 Pfd.

1512 denne Jakob dem maler umb Schloß gan Wangenn und etlich bärenn an die zollbüchsen zu malen 13 Sch.; denne Eleseus dem maler von gleichen und

vennlin ze malen gen Büren 1 Pfd. 15 Sch.; denne denen von Walterswil an ein nuwe Daffelen 10 Pfd.; denne Hansen maler um gemäl am Zitgloggenthurn 2 Pfd.

1513 denne Winiger von einem vännlin dem Hauptman Bartlome Meyen zu machen 2 Pfd.; denne Manuel dem maler umb ein paner Stannenn ze malen 10 Sch.; denne Eleseus dem maler von ein tafellen am obren thor ze malen 4 Pfd.; denne Manuel dem maler von den heiligen dry künigen in die paner, auch von läufferbüchsen ze malen desgleichen von schiltten an die lagel 5 Pfd. 10 Sch. 6 d.; denne Jakob dem maler um allerlei werks 1 Pfd. 8 Sch.

1515 denne Heliseus dem maler umb Bären an die Faß zu malen 18 Sch. 8 d.

1516 denne dem Friessen von der pfänder buchsen zu malen 5 Sch. 8 d.

1517 denne meister Petter umb vießsirung und boggstal 20 Pfd.; denne Heliseus dem maler, vor den barfüßen, von den Spangenn an die großen gloggen zu ferwen, desgleichen um etlich läufferbuchsen und Schilt an die tortschen an mins Herren von Losan begrebdnuß, auch umb die vennli der finden, So dem Herzogenn entgegen zugenn, tuot alles 39 Pfd. 10 Sch. 4 d.; denne Niclaus Manuel, von der Tafflen wägen, gan Granson, für miner Herren teil 272 Pfd. 16 Sch.¹⁾; denne meister Jacob dem maler venly uff die brugg gan Wangenn 12 Sch.; denne Niclaus Manuels knächten für ein trinkpfennig von dem chor, nam Heliseus, tuot 4 Pfd.

¹⁾ Ob von diesem Gemälde (Altarbild?) noch Spuren vorhanden, ist hierseits nicht bekannt. Auch Granson war gemeine Herrschaft von Freiburg und Bern, letztere Stadt zahlte daher nur die Hälfte.

1518 denne dem Maler Heliseo uff sin arbeit 1 Pfd. 11 Sch. 4 d.; denne meister Jacob dem maler uff sin arbeit 2 Pfd. 8 Sch.

1519 denne meister Jacob dem maler umb 4 venni, auch ein panner Stangenn zu malen tut 2 Pfd. 6 Sch.; denne meister Jakob dem maler, umb zwöy venni zu malen, kamen gan Langnow, 1 Pfd. 4 Sch.; denne Manuel von wägenn Siner arbeit so Er minen Herren in fünff Jarenn gemacht hat, und nach abzug vier Säum Wins, so Er uß miner Herren fäller genommen hat, dem allen nach hab Ich Im hinaußgeben 7 Pfd. 8 Sch. 4 d.

1521 denne Hans Swizer um etlich silber blatt, kamen an die Zitgloggen, tut 1 Pfd. 17 Sch.; denne Heliseo dem maler vor den barfüßen um ettlich geleich zu ferwenn, zu den Schuhen, auch an miner Herren Huß zu der Pfrund in dem gebeinhuß, auch die beiden stuben zu wyßgen, 1 Pfd. 14 Sch.

1522 denne Heliseus dem maler umb zwöy venni, auch ein bottenn=büchjenn zu malen, auch andre arbeit, tut alles 3 Pfd. 17 Sch. 4 d.

1523 denne Jakob maler vor den barfüßen, umb ein brunn fennli, kam gan Buchse, 1 Pfd.; denne Heliseo von ettlichen läuffern buchsen, auch einem venniinn gan Frutingen zu malen, 1 Pfd. 18 Sch.

1524 denne Heliseo dem maler von ettlichen venni zu malen, auch andre arbeit, 6 Pfd. 10 Sch. 8 d.

1525 dem so minenn Herren die Vießirung¹⁾ der Eyd=genossenschaft geschenkt hatt 6 Pfd.; denne Heliseus dem maler umb allerlei arbeit 1 Pfd. 17 Sch. 4 d.; denne meister Jacob dem maler 11 Pfd. 7 Sch. 8 d.; denne

¹⁾ Vießirung hieß die Zeichnung zu einem in Oel- oder Glas=malerei auszuführenden Bild.

Bicius¹⁾ Haller von zwey vennlin uff den Spital ze malen 1 Pfd. 10 Sch.; denne Bicius Haller von dem Schloß Louppen ze malen und anders 5 Pf. 12 Sch.

1526 denne Bicius maler umb sin arbeit 9 Pfd. 16 Sch.; denne Eliseus umb malenn 15 Sch. 4 d.

1527 denne Eliseus dem maller von zwölf Fassen Schilt zu malen 1 Pfd. 12 Sch.; denne meister Jacob dem maller umb vänli zu malen 7 Pfd. 6 Sch. 2 d.

1534 denne meister Jacob dem maler von des Cristoffels wegen uff dem obern Thor 30 Pfd., denne sinem Knaben 1 Pfd. 10 Sch.

1535 denne Jacob Kallenberg umb zwey rich²⁾ an die Rüwenbrugk ze malen, auch ein vennli und 62 für-eimer ze malen 20 Pfd. 16 Sch.

1536 denne Herr Lux Löwensprung 2 läufferbüchsen zu vergülten 3 Pfd.; denne Jacob Kallenberg Bären ze malen 2 Pfd. 3 Sch.; denn Jacob Kallenberg von 12 vennli ze malen 18 Pfd.; denne Jacob Kallenberg giselbüchsen ze malen 1 Pfd. 14 Sch. 8 d.; denne Jacob Kallenberg malerlon 6 Pfd. 6 Sch. 4 d.

1537 denne Herr Lux Löwensprung umb allerlei arbeit an läuffer und spillüthbüchsen 11 Pf. 9 Sch.; denne Herr Lux Löwensprung von zweyen nülen und vergülten Silberin Spillüthbüchsen nach abzug zweier alten so Ime dann worden 35 Pfd. 8 Sch. 4 d.

1538 denne Jacob Kallbach von 2 vennlinen 5 Pfd.; denne Herrn Lux ein läufferbüchsen ze bessern 3 Pfd.

1539 denne Herrn Lux Löwensprung uff geheiß miner Herren der vennen 10 R. gldn. 25 Pfd.; denne

¹⁾ Bicius = Eulpitius.

²⁾ Reichswappen mit dem Adler über dem Bären.

Herr Lur Löwen sprung sin halben Jarlon vom Rhat 50 Pfd.; denne Jacob Kallenberg nach Rechnung 25 Pfd.

So werden denn zwischen 1505 und 1560 als Maler im obenangegebenen Sinne, d. h. zugleich Künstler und Handwerker, folgende angeführt:

Maler: Meister Paulus, Jakob Bort, Jakob der Maler oft, Hans Swizer öfter (Gem. in der Rathstube), Meister Mattheus, Wilhelm Reiff von Freiburg, Peter Rutenzweg, Meister Martin, Eliheus der Maler, seit 1512 Hans der Maler, Wynniger, Niclaus Manuel der Maler, Frieß, Meister Peter, Bicius Haller, Jacob Kallenberg, Lur (Lukas) Löwen sprung.

IV. Goldschmiedekunst, Kunststickerei.

1506 denne meister martin dem goldschmid umb Clewin Berschis schilt, auch von den löufferbüchsen zu bessern 18 Pfd. 10 Sch.

1508 denne meister Martin zu zalung der pfifferschilt dur inn ernüwert, ouch umb ein becher des babst botten, löufferbüchsen und anders 382 Pfd. 8 Sch. 4 d.

1515 denne als meister Heinrich Wölffli die legendt Sannt Vincenzen an ein Tuch hat machen lassen, hand min Herren Im fürgesetzt 113 riniß gulden, 1 Pfd. 1 Sch. 1 d., sol alle Jar zehenn guldin widergeben, byß er si bezahlt, tut an münz 249 Pfd. 8 Sch. 1. d.¹⁾

V. Glasmalerei.

a. Auslagen an Glasmaler.

1505 denne meister Hansen dem Glaser uff sin schuld 10 Pfd.; denne Lur dem glaser uff sin schuld 20 Pfd.

¹⁾ Das Kunstwerk, für welches der bekannte Magister Lupulus (Wölffli) nach obiger Notiz einen Vorschuß erhalten, sind die noch jetzt vorhandenen St. Vincenzenteppiche.

1506 denne Lur dem glaser uff sin schuld 20 Pfd.;
denne Vincenz Horner dem glaser 4 Pfd. 1 Sch. 3 d.;
denne Meister Lur, dem glaser 16 Pfd. 14 Sch. 6 d.;
denne Meister Hans dem glaser 5 Pfd. 5 Sch. 10 d.

1507 dem Jakob Stachelin glaser uff sin Schuld
70 Pfd.; dem Hansen Funk glaser uff sin Schuld 57 Pfd.
11 Sch.; dem Meister Hans glaser zu ganzer Zahlung
14 Pfd. 3 Sch.

1508 dem Wolfgang Intaler dem glaser von Luzern
umb ein vennifer dem kilchherren zu Gifmühl zu Under-
walden 4 Pfd.; denne Hans Funken umb ein wapen miner
Herren Landtschafften. Ist dem Botten von Rom geben
5 Pfd.; dem Hoffmeister von Schaffhusenn von miner
Herren Wapenn mit der Landschaft in ein venster 4 Pfd.
5 Sch. 4 d.; dem Hans Funken zu ganzer Zahlung 17
Pfd. 5 Sch. 4 d.; dem Jacob Stäheli dem Glaser uff
sin Schuld 41 Pfd.; dem Lur dem Glaser uff sin Schuld
13 Pfd. 1 Sch. 6 d.

1509 denne Jakob Stähelin dem Glaser uff sin
schuld 30 Pfd.; denne Lur glaseren uff sin schuld 30 Pfd.
16 Sch. 4 d.; denne Hans Funken dem Glaser umb ein
venster gen Sant Urban und um allerlei bläzwerk 10 Pfd.
4 Sch. 10 d.

1510 denne Hannsen glaser umb ein wapen miner
Herren Landtschafften, dem wirt zur kronen und dem Hans
Nfenschmid von Worblauffen ouch ein venster, tut alles
10 Pfd. 2 Sch. 1 d.; denne Martin Boghart dem glaser
um ein vennifer dem wirt in der Murgeten 7 Pfd. 6 Sch,
8 d.; denne meister Lur dem glaser uff sin schuld 14 Pfd.
10 Sch. 8 d.

1512 denne Hansen glaser um 25 eichni ramen und
3 wapenn gen Wangen 20 Pfd.; denne aber Jakob

Meyern um ein glasvennster, ward Heinric Kolerenn 6 Pfd. 15 Sch.; denne Hans Funken umb 2 wapen in die venster gehört eins Melchiornn von Roth und das andere dem hutmacher zu Arnen tünd 2 kronen. Denne von 2 wapen gen Mülhusen für 12 Pfd. und andres 28 Pfd. 9 Sch. 8 d.; denne Jacobenn Stächelin dem glaser zu ganzer Bezalung 22 Pfd. 7 Sch.

1513 denne Jakob Meiger dem glaser von den venstern im fromenhus zu bessern 2 Pfd. 6 Sch.; denne Funken dem glaser uff sin schuld 27 Pfd. 10 Sch. 8 d.

1514 denne meister Jakob dem glaser zu ganzer Bezalung 31 Pfd. 14 Sch.; denne meister Eugen dem glaser 52 Pfd. 4 Sch. 10 d.

1515 denne Jacoben Meyer dem glaser um Glaswerk 4 Pfd. 18 Sch. 7 d.; denne Hansen Dachschofer umb ein venster, kam gen Erlach in das Kloster 7 Pfd. 3 Sch. 4 d.; denne Hansen Sterren, umb 6 große Stück Wappen mit ettlichen Schiben zu fassen, gan Segestorff 66 Pfd. 19 Sch. 4 d.; denne Eugen dem glaser mit fünffzig Pfunden Zinn an sin alte Schuld geben 52 Pfd. 9 Sch. denne Euz glaser zu ganzer zalung nütwer und alter Schuld 55 Pfd.

1516 denne dem großen Hans glaser um glaswerk 11 Pfd. 7 Sch. 4 d.

1517 denne Hans Funken umb ein Vänster mit miner Herren Landschafft ward dem von Büttikon Zoffingen tut 6 Pfd.; denne Jacob glaser vor den barfüßen uff sin Arbeit 9 Pfd. 5 Sch.; denne Jacob Meyer dem glaser 12 Pfd. 17 Sch. 6 d.; denne Euz dem glaser uff sin arbeit 4 Pfd. 18 Sch.; denne Lorenz Reiser um glaswärc 10 Pfd. 16 Sch.

1518 denne Peter Studer von Friburg um vensterwärb zu den Augustinern 22 Pfd. 18 Sch. 4 d.; denne Hans Funken uff sin arbeit 12 Pfd.; denne Funken gefässen Zürich, umb ein vänster denen von Eglijow zu machen 7 Pfd.; denne Jacob Meyer dem glaser zu Bezalung finer arbeit 17 Pfd. 7 Sch. 10 d.; denne Lur glaser umb glaßwärb 8 Pfd. 3 Sch. 10 d.; denne Bastian Tächtermann dem glaser umb ein Vänster und wappen kam gen Mehry¹⁾ tut zu unserm teil 5 Pfd. minder 1 Sch 4 d.

1519 denne Funken dem glaser umb das glaßwerch, gan Länzburg und andern ortten gemacht, tut 134 Pfd. 2 Sch.; denne Jacob Stäheli dem glaser von finer arbeit wägen tut 65 Pfd. 14 Sch.; denne Tachselhofer dem glaser zu einer Beßrung des glaßwerch im kor 2 kronen tut 5 Pfd. 17 Sch. 4 d.; denne Oswalt Strubenn von Schaffhusenn, für ein vänster mit dem wapen der Landschaft 11 Pfd.; denne Lorenz Reiser von Einem venster, kam gen Huttwyl uff das Rathhus 13 Pfd. 8 Sch.; denne Jacob Meyer dem glaser für sin arbeit 12 Pfd. 15 Sch. 5 d.

1521 denne Lorenz Reiser umb das venster zu den predigern²⁾ an der schützenkapelle zu bessern nach dem Hagel 10 Pfd. 3 Sch. 6 d.; denne Jakob Wyl dem glaser, umb allerley arbeit uff die schul 3 Pfd. 18 Sch. 7 d.; denne Jakob Meyer dem glaser, umb sin arbeit 34 Pfd. 19 Sch. 7 d.; denne Jacob Stachelli umb sin arbeit 87 Pfd. 6 Sch. 8 d.

1522 denne Hannsenn Funkenn dem glaser, uff sin arbeit 12 Pfd. 9 Sch. 2 d.; denne Jakob Wyl dem glaser umb ein Venster in die kilchen gan Löiringen

¹⁾ Mehriez (Merlach) bei Murten.

²⁾ Die Prediger- oder jetzt französische Kirche.

24 Pfd. 3 Sch. 9 d.; denne Jakob Meyer dem glaser von
finer arbeit wägen 29 Pfd. 8 Sch.; die ussere buw. des
ersten Rudolffen Reich dem glaser zu friburg umb drü
pfenster so min H. dahin geschänkt hand, tuond 12 Pfd.
16 Sch. 8 d.; denne Jakob Wyß dem glaser zum Torhuß
by Golattenmatten Thor¹⁾ auch gen Rötensbach tut 38 Pfd.
3 Sch. 8 d.; denne Jakob Stächeli umb gläserwerch 46 Pfd.
4 Sch. 4 d.; denne Jakob Meyer umb gläserwerch 44 Pfd.
8 Sch.; denne Funk dem glaser 50 Pfd. 11 Sch.; denne
Hans Tachselhofer umb gläserwerch 19 Pfd. 17 Sch.; denne
Lorenz Reijer umb gläserwerch 14 Pfd.

1523 denne dem glaser Hans Tachselhofer umb venster-
werk zum Narren²⁾ 6 Pfd. 12 Sch.; denne Jacob Erk umb
ein gläserfenster gan Beringen, vnd sind die Schiben miner
H. gefin 22 Pfd. 13 Sch. 4 d.; denne Jacob Stächelin
umb gläserwerk 28 Pfd. 8 Sch.; denne Funk dem glaser
41 Pfd. 12 Sch. 8 d.

1524 denne Heinrich Grebel dem glaser umb gläser-
werch 10 Pfd.; denne Tachselhofer umb venster kam in
das Hus so da gehört zu Sannt Kathrinen altar 7 Pfd.
4 Sch. 8 d.; denne Jakob Stächeli dem glaser 52 Pfd.
9 Sch.

1525 denne Hans Frisching für ein venster 6 Pfd.
10 Sch. 10 d.; denne Tachselhofer umb ein venster gan
Huttwyl 4 Pfd.; denne Jakob Meyer dem glaser 69 Pfd.
4 Sch. 6 d.; denne Jacob Stächeli 75 Pfd. 10 Sch.
9 d.; denne Simprecht Wärdler umb ein venster gan
Trachselwald dem Wirtt 6 Pfd. 12 Sch.

1526 denne Heinrich Steinegger umb Glaswerch 7 Pfd.
3 Sch. 4 d.; denne Funk dem glaser 17 Pfd. 9 Sch.;

¹⁾ Jetzt Marbergerthor.

²⁾ Für das Zunfthaus zu Distelzwang.

denne Jacob Wyß umb ein vānster dem undervogt zu Badenn 7 Pfd. 16 Sch.

1527 denne Jacob Grt dem glafer umb sin arbeit 6 Pfd. 7 Sch. 10 d.; denne Lächtermann von Friburg um ein vānster dem Comißary von Friburg 4 Pfd. 12 Sch.; denne Jacob Meyer umb ein glaßvānster gan Ubiſtorff¹⁾ 3 Pfd. 10 Sch.; denne Hans Funk umb ein vānster, nam er von wegen der von Glarus 20 Pfd.; denne Tachselhoffer um glaßwerch 19 Pfd. 2 Sch. 4 d.; denne Heinrich Steinegger umb fenster 23 Pfd. 4 Sch. 6 d.; denne Jacob Wyß dem Glafer umb glaßwerch 15 Pfd. 18 Sch. 5 d.; denne Simbrecht dem Glafer umb sin arbeit 10 Pfd.; denne Meyger dem Glafer umb Fensterwerch 72 Pfd. 15 Sch. 8 d.; denne Tachselhofer dem Glafer umb glaßwerch 3 Pfd. 6 Sch.

1534 denne Niklaus Schmalzen umb allerley glaßwerch gan Arch und furlon von venstern 69 Pfd. 8 Sch.; denne M. Hans Funken dem glafer 11 Pfd. 5 Sch.; denne Niklaus Schmalzen umb ein venster hand min H. Ulrich Klenk von Biel geschenkt 8 Pfd. 5 Sch.; denne meister Hanns Funken umb ein venster dem von Werd 9 Pfd. 17 Sch. 6 d.; denne Cuonrat dem glafer im frouwenhuß auch zu Signouw und an der nūwen Brugg verdient 10 Pfd.; denne Simprecht dem glafer hatt er im usseren Ziegelhoff auch uff dem Zitgloggenthurn verdient 3 Pfd. 2 Sch. 9 d.; denne Tachselhofer dem glafer umb ein venster in Herr Stollen Huß und bleßwerch in der schuol 8 Pfd. 9 Sch.

1535 denne Funken umb ein venster gan Guggisberg in des predicanten huß und zwei an die nūwen Brugf

¹⁾ Ueberstorff im Kanton Freiburg, bernische Collaturpfarrei.

8 Pfd. 13 Sch.; denne Jacob Meyer gan Rügisberg auch im Innern Ziegelhoff und den Thormarth venster ze machen und blezen 23 Pfd. 15 Sch. 7 d.; denne Cuonrat dem glaser des Predicanten Huß zu Nüwenegk ze verglasen 8 Pfd.; denne Meister Hanns Funken das Pfarr-Huß zu Töuffelen ze verglasen 41 Pfd. 2 Sch. 6 d.; Uly Graber dem glaser die venster zu Marsili im Wächterhuß zu bessern 1 Pfd. 1 Sch.; denne Hans Funken 38 Pfd. 9 Sch. 4 d.

1536 dem glaser Zimprecht umb ein venster gan Winingen 5 Pfd. 18 Sch.; denne Steinegger umb venster gan Biel und Uly Schrammen 19 Pfd. 18 Sch.; denne Tachselhoffer umb ein venster Nicolaus zur Linden und eins gan Gümnen 15 Pfd. 18 Sch. 6 d.; denne Jacob Meyers selgen finden im Zollstübli beim Goltenthor verglasen 16 Sch.; denne aber Steinegger umb ein venster zun Weberen und im kabiß Huß gebeit 15 Pfd. 8 Sch. 4 d.

1537 denne Hanns Funken an Meders von Murten venster 4 Pfd.; denne umb ein venster das Jacob Müller gehört 14 Pfd. 12 Sch.; denne Hanns Funken umb ein venster dem Burgermeister von Wangen 6 Pfd.; denne Meister Hans Funken von den fenstern im Rathuß 9 Pfd. 12 Sch. 1 d.; denne Cuonrat glaser umb ein venster, ist gan Schwarzenburg kommen in das Rathuß 6 Pfd.; denne Zimprecht dem glaser nach Rechnung 19 Pfd. 12 Sch. 2 d.; denne meister Hans Funken von einem Venster, ist Hiltbranden zu Huttwyl, kost 12 Pfd. 10 d.; denne meister Hanns Funken von venstern im Rathuß und ander arbeit 49 Pfd. 4 Sch. 2 d.

1538 denne Hans Weibel dem glaser zu Thun den Schmiden daselbst ein venster, miner HH. Wappen, ze machen kost 7 Pfd. 14 Sch.; denne Hans Funken dem glaser nach rechnung umb allerley vensterwerch 69 Pfd.

19 Sch. 4 d.; denne Zimprecht dem glaser umb 1 venster und im ußeren Ziegelhoff verdient 7 Pfd. 17 Sch. 1 d.; denne meister Hans Funken nach Rechnung 12 Pfd. 5 Sch.; denne aber Zimprechten dem glaser 1 Pfd. 16 Sch. 4 d.

1539 dem alten Tachselhoffer umb ein venster dem landtschriber von Lenzburg 7 Pfd. 19 Sch.; denne Hans Funken nach Rechnung 11 Pfd.; denne Schmalzen umb ein venster zum Affen 13 Pfd. 12 Sch.; dem jungen Tachselhoffer umb ein venster dem Bader im graben und eins minem vetter Heiden zu Huttwyl 22 Pfd. 4 Sch.; dem glaser Harren nach Rechnung umb vensterwerch 40 Pfd. 19 Sch. 8 d.; dem glaser Hans Rechen 7 Pfd. 8 Sch.; dem Heinrich Steinegger dem glaser nach Rechnung 22 Pfd. 18 Sch. 6 d.

1540 dem glaser Josef Glöfler umb ein venster Hansen Hoffer dem Wirt zu Sant Johanssen, kost 10 Pfd. 13 Sch.; denne aber Ime umb zwey venster in deß Doctors Huß 2 Pfd. 12 Sch.; denne umb ein Wapen dem Doctor plazeret (?) so Jörg Harr gemacht 4 Pfd.; denne Jörg Harren von der kanzly ze verglasen nach Rechnung 477 Pfd. 3 Sch. 10 d.

b. Spenden an Glasmalereien im Inlande.¹⁾

Als Beschenke, jeweilen, wenn nichts anderes angemerkt ist, mit dem Beisage „an ein venster“ oder „umb ein venster“ werden folgende genannt:

1505 denne hanßen Bircher von Wimmis an ein Schild 4 Pfd.; denne Michel Wber von den gräben in den Niederer zu rummen an ein glasvenster 3 Pfd.; dem Hans Krebs dem Wirt zu Mülidorf an ein venster 4 Pfd.; dem clawin hushher von Walfringen 2 Pfd.; denne Sennen von Arow 5 Pfd.

¹⁾ Mit Inbegriff des Aargaus.

1506 dem wirt von Siselen 2 Pfd.; denne Willin Heinberg dem wirt von Loupen 3 Pfd.; denne dem gardian von Burgdorff umb ein fenster in das Käfental 12 Pfd.; denne Hans Hürner dem Ziegler von Thun 4 Pfd.; denne Ullin Mullet von Rüti 4 Pfd.; denne Kuni Rüings von Hönstetten 2 Pfd.

1507 denne denen von Burgdorf in ir rathus 6 Pfd.; denne denen von Biberstein in ihr kilchen 12 Pfd.; denne hans Dillmann dem Wirt von Balm 3 Pfd.; denne Benedict Brunner dem wirt von Blumenstein 3 Pfd.; dem kilchherren von Arow 4 Pfd.

1508 denne in die kilchen zu Walperzhwyl 12 Pfd.; denne in die kilchen zu Gurmels 10 Pfd.; denne denen von Dürrenrot in ir kilchen 24 Pfd.; denne dem ammann Tellenbach von Bollingen 4 Pfd.; denne dem kilchherrn von Kilchberg 12 Pfd. 1 Sch. 8 d.; denne Henslin Rörist dem wirt in Kallnach 2 Pfd.

1509 denne in die kilchen gan Niederswil 20 Pfd.; denne Bastian Cunen dem wirt zu Langental 3 Pfd.; denne Niklausen Stufin ob der nüren brugg 2 Pfd.

1510 denne Cunin Eglis dem wirt zu Bütingen 3 Pfd.; denne Anthonin Kunrat von Sigrißwil 4 Pfd.; dem schmid von Burrenn In sin nür hus ein venster 7 Pfd. 8 d.

1512 denne Wilhelm Kernen 4 Pfd.; denne Hellmer dem wirt zu Schüpfen 2 Pfd.

1513 denne Ulrich Baldenecker zu Signow 4 Pfd.; denne Hans Zinggen 1 kronen tut 2 Pfd. 19 Sch. 8 d.; denne Petern Schmid zu Büren 4 Pfd.; denne dem wirt zu Balm 4 Pfd.

1514 denne Petern Matter an der Kanderbrügg 1 kronen.

1515 denne Kunratten Kundlin zu Aghistorff 2 Pfd.; denne Hansen Schmuchern von Sigrißwyl 3 Pfd.; denne

Gaspar Linfern von Arberg 4 Pfd.; dem Meyer von Ligerz 4 Pfd. zu stür; denne denen von Rud in der graffschaft Länzburg in Ir kilchen zu Stür 6 Pfd.; denne Cristen Sumi 5 Pfd. 5 Sch. 4 d.

1516 denne dem bader im Spiz 4 Pfd.; denne dem kilchherren zu Trachselwald zu Stür 4 Pfd.

1517 denne Wendicht Schärer in Biglenn 2 Pfd.

1518 denne Uoli Schriber von Brienx zu Stür 4 Pfd.; denne dem wirt zu Kerxerz 4 Pfd.; denne denen von Rapperswil 2 kronen, tut 5—17—4; denne denen von Schöfftlenn 24 Pfd.

1519 denne dem bader gan Biel 2 Pfd.; denne dem wirt zu Diemptingen Heistberger zu stür 5 Pfd. 17 Sch. 4 d.; denne dem bendicht Bomgarttner von Louperswil 2—18—8; denne dem wirt zu Hasle 4 Pfd.; denne denen von Schöfftlenn zu vordriger Stür noch 20 Pfd.

1521 denne in die kilchen der probstz zu Wangenn 20 Pfd.; denne burke Zeffinger von Inß 3 Pfd.; denne Hans Mörz zu Bargenn 3 Pfd.

1522 denne Spicher zu Wangen 3 Pfd.; denne Hanns Schebel im Aemental 4 Pfd.; denne einem Wirt von Rydom 3 Pfd.; dem Wirt zu Wänge 4 Pfd.; denne Wylß von Uettlingen 2 Pfd.; denne Baltasar Schnider zu Hasli 6 Pfd. zur Stür; denne dem wirt zu Brienx zur Stür 4 Pfd.; denne dem Bader zu Zoffingen 3 Pfd.

1523 denne dem Bader zu Walckeringen 3 Pfd.; denne dem Cristen Elpper 2 Pfd.; denne dem wirt zu Riggisberg 3 Pfd.

1524 denne Jacobenn im großen Ried 3 Pfd.

1525 denne Lienhard Neberli dem wirt im Banel ze stür 4 Pfd.; dem wirt zu Hasle im Aemental 3 Pfd. zu stür; dem wirt zu Sisellen zu stür 3 Pfd.; dem Petter

Springen von Thurnenn 3 Pfd.; dem wirt zu Schüpffen 2 Pfd. zu Stür; denne Fridli vom Trösch von Haßli zu stür 4 Pfd.; denne des Herren von Walperswyl Bruoder 3 Pfd.; denne Hiltbrand Lobbach von Lenzburg 5 Pfd. 13 Sch. 4 d.

1526 denne Uoli brand zu Dürrenrot 3 Pfd.; dem wirt zu Affholteren an sin Buw 6 Pfd.

1527 dem wirt zu Rüti zu Stür 4 Pfd.; dem Statthalter zu Wippen 5 Pfd.; dem wirt zu Langhuot 4 Pfd.; denne Her Kuonrat Bingry zu Stür 4 Pfd.; denne Petter von Oberwyl Im Niderribental zu Stür 4 Pfd.; denne Einem von Unnderseuwen 3 Pfd.; denne dem wirt zu Uns zu Stür 3 Pfd.; denne Anndres Graber von Rügzaum 3 Pfd.; denne Peter Halmer von Schüpffen 3 Pfd.; denne dem Wirt zu Schwanden 3 Pfd.; denne dem Simon (?) zu Dießpach 3 Pfd.; denne Hans Stulli zu Neggistorf 4 Pfd.; denne Cuni von Ortschaftwaben 3 Pfd.; denne Einem von Schwarzenburg 2 Pfd.

1534 denne Hansen Hirsinger uff geheiß miner Hh. umb ein venster an sin buw ze stür 3 Pfd.; denne Benndict Martis von Biel zu stür 4 Pfd.; denne Erhart Megli von Nidouw 4 Pfd.; denne Hans Klosen dem Wirt zu Büren 4 Pfd.; denne Hansen Oswald zu Thun zu stür 4 Pfd.; denne Cristen im Schachen 4 Pfd.; dem fryweibel Hursten 4 Pfd.; denne Hansen Gutmacher 6 Pfd.; denne Hansen Bengli von Büren 4 Pfd.; dem Ammann von Wolen 4 Pfd.; dem Wirt von Rietwyl 4 Pfd.; denne Herrport von Madiswyl 4 Pfd.

1535 denne Jacob Rüng 3 Pfd.; denne dem Wirt zu Kilchtorf 4 Pfd.; denne Hans Großen 3 Pfd.; denne Ammann von Cüniß 4 Pfd.; denne Niclaus Schwander zu

stür 4 Pfd.; denne Uly Ruppen 3 Pfd.; denne Mathiſß Baſen 4 Pfd.; denne Predicanten von Walperswil 4 Pfd.

1536 denne Peter Leemann von Langental 4 Pfd.; denne Ammann von Petterchingen zu stür 4 Pfd.; denne Hansen Murer von Thun 4 Pfd.; denne Hansen Guntſchen von Büren 2 Pfd.; denne Diebolt Stalder 4 Pfd.

1537 denne Thurfß Uly von Sumiswald zu stür 3 Pfd.; denne Hansen Lamper 4 Pfd.; denne venner Schmalzen zu Nidouw 7 Pfd.; denne wirt von Mülhen 4 Pfd.; denne Heini Berwerter dem wirt zum wilden man zu Aarow zu stür 6 Pfd.; denne Morik Fry von Arow 6 Pfd.

1538 denne Jörg Striffeler von Schwarzenburg 4 Pfd.; dem wirt von Bümpliſ 4 Pfd.; dem Ammann von Knutwil zu stür 4 Pfd.; denne Hans Baſchelet 4 Pfd.; denne Burin von Röttingen 4 Pfd.; denne Thurfß Reſler der von Solothurn zogen ze stür 6 Pfd. 8 Sch.; dem Chriſten Röffler zu stür 4 Pfd.; denne Peter Halis 4 Pfd.; denne Guons Eggliſ 4 Pfd.; dem Schultheiſß Bintscho von Erlach 8 Pfd. 16 Sch.

1539 dem Seckelmeiſter Starchen zu Stür 6 Pfd. 13 Sch. 4 d.; dem Petter Müller zu stür 4 Pfd.; dem Zoller von Wangen 10 Pfd.

1540 dem Hennenberg von Guggisberg ze stür 4 Pfd.; dem Thurfß Egliſ ze stür 4 Pfd.; dem Predicanten von Balm by Meſſen ze stür 9 Pfd. 10 Sch.; dem Heinrich Langnowe, altem wirt zum Löwen in Arow, ein venſter koſt 10 Pfd.

c. Außer Landes.

1505 denne dem Schaffner zu Sanct Klaren zu Baſel an ein Glasvenſter 6 Pfd. 12 Sch.

1506 denne ulrich Swenden von Zürich 5 Pfd.; denne Peter Ryfen zu Murten 2 Pfd.; denne an ein kilchenn am Zürich See genannt Kilchberg 12 Pfd.; denne den frömbdenn meistern. So von des kilchturns wägen beschickt sind worden; auch ihren knechtenn desgleichen dem meister von Zürich an ein glasvenster tut alles 88 Pfd.; denne denen von Liehstal an ein glasvennster in ir kilchen 20 Pfd.; dem kilchherren von Underwalden 4 Pfd.; denne Erni meyer von Stanz 4 Pfd.

1507 denne den herrenn zu Sannt Lienhart uff dem Zürichberg; denne dem wirt von Herznach im Frikthal 5 Pfd. 5 Sch.; denne denen von Melligenn 6 Pfd.; denne in das Rathus gan Lachen zu Swiz 8 Pfd.; denne einem Wirt zu Uri 6 Pfd.

1508 denne den Bredigeren von Losann 4 Pfd. 8 Sch.; dem kilchherren zu Gschwyl zu Underwalden 4 Pfd.; denne Jakob Tschatte dem Venner zu Murten 8 Pfd.; denne Pfil von Swiz, Vogt zu Bellenz 4 Pfd.; denne Jörgen Meher uff Wallis 6 Pfd.; denne dem Venner Stellin zu Solothurn in sin Hus im Eichi 7 Pfd.

1509 denne dem wirt zum wissenn wind zu Einsidlen 6 Pfd.; dem wirt zum Hirzen zu Melligen 4 Pfd.; denne gan Zug in ein kilchen 4 Pfd.

1510 denne einem wirt zum Einsidlen genambt Weidmann 8 Pfd.

1512 denne ullin Ochßner von Einsidlen 2 kronen 5 Pfd. 17 Sch. 4 d.; denne in die kilchen in Lutern im Willijower ambt 10 Pfd.; denne in die kilchen gan Kriegstetten 20 Pfd.

1513 denne Sipfrid Rosenfeld von olten 2 Pfd. 18 Sch. 9 d.; denne Heini Löwenberg von Wallis 2 Pfd.; dem wirt zu Sant Annen 5 Pfd. 18 Sch. 8 d.; dem wirt zu

rappen zu nidern Baden 6 Pfd. 12 Sch.; dem Weibel von Aellen 2 Pfd. 19 Sch.; denne Jeger dem wirt zu Kloten 4 Pfd.

1514 denne Christen Frölich von Solotorn zu stür 4 Pfd.; denne dem Land Appenzell an ein kilchenfenster zu stür 29 Pfd. 6 Sch. 8 d.; denne dem Abt von Crüßlingen 17 Pfd. 12 Sch.; denne dem Vogt Hasen von Lucern, ward einem an ein venster geschenkt 8 Pfd.; denne dem Sefelmeister von Glaris zu stür 6 Pfd.; denne Alexandern Stockar von Schaffhusen 6 Pfd.; denne zweyen von Rätten von Glarus an zwei fenster 17 Pfd. 12 Sch.; denne dem Amman Frank von Unterwalden und sineu Bruder an zwey fenster zu Stür 11 Pfd. 9 Sch. 8 d.

1515 denne einem von Appenzell zu Stür 6 Pfd.; denne zweien von Glaris an zwei venster 11 Pfd. 11 Sch. 8 d.; denne gan Damersel in Luzerner Biett in der kilchen 5 Pfd. 18 Sch. 8 d.

1517 denne Heini Besmer uß Zuger gebiets an ein Venster 4 Pfd. und muß noch das wapenn zahlen.

1518 denne Jacob Ripp von Murtten 4 Pfd.; denne dem botten von glaris 2 kronen tut 5 Pfd. 17 Sch. 8 d.; denne Lutistorff tut 4 Pfd.

1519 denne Bartle Stocker von Zug 7 Pfd. 14 Sch.; denne Hans Bolsinger von Zug 7 Pfd. 14 Sch.; denne denen von Swiz zu Sant Annen fünff Rinisch guldin tut 11 Pfd.

1521 denne Schonbrunner von Zug 6 Pfd. 13 Sch. 4 d.

1522 den Barfüßen zu Lucern 22 Pfd.; denne in das Rathus gan Einsidlen 9 Pfd.; dem Statthalter zu Luzern 3 Pfd.

1523 dem Ammann von Zug für zwey venster so min Hh. zwöhen geschänkt hand in Ire Häuser 12 Pfd.

1524 denne Heinrich Bezeller zu Murtten 7 Pfd. 7 Sch.;
denne Hoffmann zu Urz 9 Pfd.

1525 dem Ammann Troger von Urz 7 Pfd. 10 Sch.;
den gan Solothorn au ein venster gan Fluollen 9 Pfd.

1527 dem Schultheiß Stüllli zu Solothurn 10 Pfd.

1534 denne Vogt Vogel von Glaris 9 Pfd.; dem
nünwen gleichmann zu Brugl 4 Pfd.; denne aber Ime (dem
Benner Stürler) so er hatt um das fenster gen, so min
Hh. dem Undervogt zu Horgen geschenkt hand 9 Pfd.
1 Sch. 4 d.; denne Heinrich Mehern von Meylen uff
geheiß miner Hh. 4 Pfd.

1537 dem wirt zu Chur genannt Caspar Goldschmid
6 Pfd.

1538 dem wirt von Glaris zu stür 3 Pfd. 13 Sch.
4 d.; dem Ammann von Knutwyl zu stür 4 Pfd.

1539 dem Landschreiber von Glaris 9 Pfd. 12 Sch.

1540 dem Filipp Brunner von Glaris alt Landvogt
im Thurgouw 10 Pfd.; den Büchsenhützen zu Schaff-
hufen Herrn venner Haller 20 Pfd.

Zu diesen Notizen sind nun einige kunsthistorisch=wichtige
Stellen des bedeutenden, jedoch literar=geschichtlich noch zu
wenig gewürdigten Berner Chronisten Valerius Anshelm
beizuziehen.

Im Jahre 1501 war große Theurung. „Und diß Jahrs
Ostern fiel eine unversehne große Thüre gählingen in, an
allen äßigen Dingen, schlug Alles um's und ob's halb uf,
und war doch uf den Märkten keiner Dingen Mangel.
Ward dem zugemeßen, daß im Land vil Gelds und vil
Hurer und Buben ohn Arbeit, ohn Maaß wolltent voll syn.“

Um dieser Theurung willen wurden verschiedene Maß=
regeln getroffen, namentlich in Betreff der von gewissen Hand=
werkern zu fordernden Preise genaue Vorschrift gegeben:

„Ordnung, den Metzgeren, Mülleren und
Glasern zu Bern geben.

Insunders so that eine fürsichtige Stadt Bern nothwendig Insehen uf etliche Handwerk, gab ihnen hym End Ordnungen

Glafer.

Als noch in Menschen Gedächtnuß vor unlangen Jahren in Bern meh Flom und Tuch, denn Glas, darnach meh Wald = Glas = Ruten, dann Schybenfenster waren gesehen, und aber jektan so us fremden Landen durch's verucht Kriegsvolk fremd Sitten, besunder böß und üppig, fremd Ring, flüßig Geld, fremd Kunst und Kostbarkeit, besunder in Buwen, Kleidungen und Tischungen, in all Eydgnößschaft war kommen, wollt sich schier Niemandß meh hinter kleinen flöminen Fensterlin verbergen, oder durch Glasruten laßen sehen; aber schier Jedermann hinter großen Schybenfenstern verbergen, und in gemalten Fenstern allenthalb, besunders in Kilchen, Rathß=, Wirthß=, Trink=, Bad= und Scheerstuben laßen sehen, also daß der Glasern G'winn muß ein Maaß haben, und zuvor ein Maß zu'n Schyben und Ruten. Demnach von einer ganzen oder zweyen halben Schyben, item fünf Schyben oder siben Glas hornaffen verblugt und verwerkt, 8 Pfennig nehmen; um ein Ruten=Wald=Glas 4 Pfennig; um ein Taslen 2 Groß; um ein bögig Wappen 1 Gulden; halb $\frac{1}{2}$ Gulden; um ein einig Bild 1 Gulden.“

Zum Jahr 1503 ergeht sich Anshelm in bitteren Klagen, daß seit etwa 10 Jahren, also seit ungefähr 1493, in Folge der fremden Kriegsdienste viel fremde Sitten und Bräuche selbst in die Dörfer eingedrungen, der alten Eidgenossen

Ehrbarkeit, Mäßigkeit und Zucht abhanden gekommen und alle Tracht an Mann und Weib kostbarer und üppiger geworden sei. Da seien auch anstatt „kleine Häuser, Fenster mit Glasruten oder Blumen“ gekommen: „groß Häuser, hohe Schybenfenster voll Wappen.“

„Dann Alles, was die fryen Mäzen us den Kriegen und fremden Landen brachten, auch ihr hurisch Ueppigkeit und was die kunstrychen Maler in Kilchen vorbildeten, kam so hoch zu Ehren, daß es auch die geistlichen Fromenkloster annahmen, und so gemein worden, daß den Mäzen und Malern nüt, dann Nüweres zu erdenken, vorhanden. Und wie nun diese kostbaren Sitten hand zugenommen, also hand auch mitan zugenommen Ehr= und Gut=Gyt, Listigkeit, Untrüw, Unglaub, Hochmuth, Hochfarth, Ueppigkeit, Verachtung, und dabj all g'winnsam Kunst, besunder zur Zungen dienend, und Handwerk zur üppigen Hochfarth reizend, als insunders Maler, Goldschmid, Sydensticker, Steinmehen, Glas=schnyder, Meherinn, Tüchlerinn, Sänger= und Spil=Lüt, künstlich geschärpft und gemehrt, item, vil Krämerj und eigennützig Kauf=G'sellschaften, vil Müßiggänger und nüm Fenster=Junkern, vil Kriegslüt, vil Huren und aller Gattung Buben, deren doch der Mehrtheil und die Fürnehmsten für wohlgeschickt, witzig, redlich Ehren=Lüt sind geacht und gehalten, nach Lüt diß Rhymens:

Wag's, lug um Geld;
So kaufst du d'Welt!
Schlecht, Fromm, schafft nüt,
List, Falsch g'winnt d'Büt.

Auch seien in dieser Zeit „durch weltwyser Geister Ansehen und lichtgläubiger Blinder Annehmen“ viel neue Heilige und Patrone hinzugebracht worden, deren Bruderschaften

so gemein wurden, daß „hindan und in Vergessen gesetzt einig heilsame Christi Jesu wahre Bruderschaft diese Menschen=Bruderschaften so hochgeacht und so gemein sind worden, daß ein jede geistlich oder weltlich g'nennte Rott oder G'sellschaft, ein jedes Handwerk, eine jede Begangenschaft, Handthierung und Uebung, unz uf die g'meinen Mäzen, einen nützen oder vernützen heiligen Patron (annahm) und demselben hat ein sundre Bruderschaft angericht Jahrtag, B'lüchtung, Opfer, Meß, Bilder, Altar, Kapellen, Kirchen, Klöster, ja Städt gestift.“ Namentlich habe der Cultus der heiligen Anna selbst den der Mutter Gottes verdrängt, so daß in deutschem Land, auf allen Straßen, in Städten und Dörfern, Bilder, Altäre, Kapellen und Kirchen ihr aufgerichtet wurden.

Aus den Staatsrechnungen und aus Anshelm scheint sich nun in kunstgeschichtlicher Hinsicht Folgendes zu ergeben:

1) Der Uebergang der Kunst aus dem Dienst der Kirche, der kirchlichen Interessen und der kirchlichen Ideenkreise in den Dienst des großen Publikums, der sich am Ende des Mittelalters nach und nach bei allen europäischen Völkern machte, trat in Bern seit dem Ende des 15. Jahrhunderts (um 1490) ein.

2) Dieser Umschlag und die hierseitige Kunstentwicklung überhaupt hängt zusammen mit der in auswärtigen, namentlich den italiischen Kriegen erworbenen Kenntniß des Auslandes und seiner Kunstleistungen, mit der Aufnahme ausländischer Anregungen und Sitten, mit der Vermehrung und Verfeinerung der Bedürfnisse und mit der Ueberhandnahme des Reichthums und der Ueppigkeit. Die Kunst war Folge und Ursache der leichteren, von der altväterlichen sich

entfernenden Sitte, so daß der Chronist sie als „Handwerk zur üppigen Hochfarth reizend“ bezeichnet.

3) Die künstlerischen Bedürfnisse kirchlicher Richtung, d. h. in Bezug auf Kirchenbauten, Kapellenschmuck, Altarbilder u. dgl. waren kurz vor der Reformation erheblich gesteigert worden durch die bedeutende Ausdehnung der Heiligenverehrung und die massenhafte Vermehrung der Bruderschaften.

4) Wie in Italien schon seit zwei Jahrhunderten, so traten jetzt auch hier die Künstler aus ihrer frühern handwerklichen Anonymität heraus: wir finden Namen von Künstlern und Kunsthandwerkern verzeichnet.

5) Die künstlerische und kunstgewerbliche Thätigkeit war eine ziemlich rege; auch erscheinen alle bildenden Künste vom Gemeinwesen beschäftigt und zwar in einem im Verhältniß zu den gesammten öffentlichen Ausgaben bedeutenden Umfange.

6) Aus dem Gebiet der Architektur ist besonders bemerkenswerth die Notiz über den Bau des Netzgewölbes im Chor des Münsters durch Niklaus Manuel. Dieselbe beweist, daß der große Maler, Dichter, Staatsmann und Reformator zugleich ein bedeutender Architekt war — eine Vielseitigkeit, welche an die großen Künstler der italischen Renaissance erinnert.

Das einzige monumentale Bauunternehmen ist die Fortführung des Münsterbaues. (Die Predigerkirche, jetzige französische Kirche, bestand schon und war 1508 der Schauplatz der berühmten Zetzergeschichte gewesen.)

Ferner mag erwähnt werden, daß hier zu Lande schon früh (1524 bei dem Bau der Brücke zu Worblaufen) italienische Bauarbeiter verwendet wurden.

7) Die Skulptur erscheint in den Staatsrechnungen nur durch Wappen und durch das sehr beachtenswerthe Gestühl im Münsterchor vertreten.

Die Brunnenstatuen, deren eine (der Dudelsackpfeifer an der Spitalgasse) unstreitig nach einer Zeichnung von Hans Holbein d. J. gemeißelt ist, erscheinen nirgends angegeben.

8) Maler im oben angegebenen Sinn, d. h. zugleich Künstler und Kunsthandwerker, und wohl mehr letzteres als ersteres, wurden in großer Zahl vom Gemeinwesen beschäftigt. Weitauß der bedeutendste ist Niklaus Manuel. Er malte eine nach Grandson bestimmte Tafel (wohl ein Altarbild), ebenso die heiligen drei Könige auf ein Banner, daneben aber auch Wappen auf Fässer und Läuferbüchsen und bemalte Fahnenstangen.

Auffallend ist, daß von Sigmund Holbein, Hans Holbeins Oheim, welcher von 1518—1540 in Bern lebte, ein Haus an der Brunnngasse besaß, sich hier Vermögen erwarb und dessen Testament in den Testamentenbüchern des Staatsarchivs eingetragen steht, sich keine Spur in den Staatsrechnungen findet. Vielleicht waren ihn betreffende Ausgabe-posten in den fehlenden Bänden enthalten, vielleicht auch wurde er ausschließlich von Kirchen, Bruderschaften, Corporationen, Landgemeinden und Privaten beschäftigt.

Bemerkenswerth ist auch, daß man theils Bilder, theils Beiträge an Bilder (Altargemälde) auch nach außen hin spendete (Habstetten, Grenchen, Walterswyl, Grandson).

9) Ungeheuer massenhaft betrieben und vom Gemeinwesen verwendet erscheint die Glasmalerei. Die gemalten Glascheiben ersetzten jetzt großen Theils die Fenster aus gemeinem Glas, sowie diese vor Zeiten die tuchenen und pergamentenen Fenster ersetzt hatten.

Die über Alles wachende väterliche Fürsorge der Behörden bestimmte den Preis wie aller Produkte der Landwirthschaft und des Gewerbefleißes, so auch der Glasmalerei. Der niedere Preis eines Wappenbildes in Glasmalerei erklärt sich aus der massenhaften Produktion.

Es war die Zeit, wo die zweite schweizerische Glanzperiode dieses Kunstgewerbes begann. Eine verhältnißmäßig sehr große Zahl von Glasmalern war hier ansässig und wurde von den Behörden in ausgiebiger Weise beschäftigt.

Wir finden folgende „Glafer“, d. h. zugleich gewöhnliche Glafer und eigentliche Glasmaler genannt: Meister Hans, Meister Lur; Vincenz Horner, (Meister Hans von Rütligen); Jakob Stähelin, Hans Funk; (Wolfgang Intaler, Glafer von Luzern, Hofmeister von Schaffhausen); Martin Boghardt; Durs Glafer, Jakob Meyer; Hans Dachselhofer; Hans Sterr; der große Hans; Lorenz Reiser; (Peter Studer von Freiburg); Bastian Lächtermann; (Oswald Stub von Schaffhausen); Jakob Wyß; (Rud. Raschg, zu Freiburg); Jakob Erß; Heintr. Steinegger; Niklaus Schmalz; Cuonrat, der Glafer; Uli Graber; Hans Weibel, zu Thun; Jung Dachselhofer; Jörg Herren. (In der hier nicht berücksichtigten Staatsrechnung von 1554 werden noch genannt: Andres Iselin; Matthys Walthart; Melcher Guldin; Peter Woland; Gilgen Steinegger).

Neben den massenhaften Bestellungen bei den hier einheimischen Glasmalern kommt es vor, daß Glasgemälde, welche die bernischen Behörden einem Auswärtigen als Ehrengeschenk verabfolgen wollten, bei einem Glasmaler am Orte des zu Beschenkenden bestellt wurden.

Die Staatsbehörden, welche mit tausend Kleinigkeiten sich beschäftigten, und z. B. Beiträge an neue Oefen, Ziegeldächer, Badefuren, Stelzen und dergleichen spendeten, gaben

auch Beiträge aus den öffentlichen Geldern an Kirchen und Private im Lande herum (namentlich viel Wirthhe) für Glasgemälde.

Besonders auffallend sind die sehr zahlreichen Beiträge, welche Bern außer Landes, d. h. in das Gebiet anderer eidgenössischer Stände, an Behörden, Kirchen und Privatpersonen für Glasmalereien spendete.

Die Ausgaben für Glasmalereien waren sehr bedeutend, sie betrugen in einzelnen Jahren über $\frac{1}{100}$ der Gesamtausgaben des Gemeinwesens.

